

# Aus Leipzig, Split und Wien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 45

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753169>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aus Leipzig, Split und Wien

sind in die Archäologische Sammlung der Universität Zürich drei neue wertvolle Abgüsse von bis jetzt noch unbekanntenen antiken Werken, — zwei Reliefs und eine Statue — eingerückt. Wir freuen uns über die Neuanschaffung dieser Werke, die bis jetzt den ausschließlichen geistigen Besitz einiger weniger internationaler Fachleute bildeten und deren anmutige oder strenge Form jetzt jeden erfreuen und bereichern wird, der einen Aufenthalt in Zürich dazu benutzt, eine Stunde in der schönen Sammlung der Universität zu verbringen.



**Grabrelief von der Insel Paros: Das Taubenmädchen** (ca. 5. Jahrhundert v. Chr.). Das Motiv des Mädchens (oder hier und da des Jünglings) die sinnend mit Tauben im Arm dastehen, kehrt auf antiken Grabdarstellungen immer wieder. Die innige und feierliche Art, mit der hier die Idee durchgeführt ist, stellt aber das Werk unter die besten griechischen Darstellungen dieser Art. (Das Relief, das aus Leipzig bezogen wurde, ist 80 cm hoch, 40 cm breit; das Original ist kürzlich ins Metropolitan Museum in New York gewandert!)



Wien  
Aphrodite in Bräut.



Bild rechts: Das **Kairos-Relief**, das aus Split (Spalato) in einem Abguss zu uns kam, wurde erst Ende 1928 in Traù, dem alten Tragurion in Dalmatien aufgefunden und stellt eine besonders wertvolle Bereicherung der Sammlung dar. Kairos war für die Griechen der Gott des entscheidenden Momentes, und als solchem wurde ihm, dem «jüngsten Sohn des Zeus», der ja bei den sportlichen Wettkämpfen von ausschlaggebender Bedeutung war, in Olympia ein Altar errichtet. Er wird dargestellt als nackter, schlanker, beflügelter Jüngling, dessen Haar am Hinterkopf eng anliegt, dagegen in einem mächtigen Schopf über die Stirn fällt, da man den richtigen Augenblick eben «am Schopf packen» muß. In der Linken hält er eine Waage und ist im Begriff, mit dem Zeigefinger der Rechten den Ausschlag zu geben. — Das vorliegende neuentdeckte Relief, das aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. stammt, ist eines der ganz wenigen noch existierenden Kairos-Darstellungen

Aus Wien kam der **Torso einer griechischen Aphrodite** (wahrscheinlich 4. Jahrhundert v. Chr.), deren schlanke Formen Beziehungen zu der Kunst der beiden großen griechischen Bildhauer, Praxiteles und Lysipp, zeigen. In der ursprünglichen Erhaltung stützte sie den rechten Arm auf die Hüfte, während sie mit der linken Hand Früchte oder Blumen darbot. Der Kopf war nach der linken Schulter gewendet, auf der ein zierlicher Erosknabe saß, dessen Torso noch sichtbar ist. Durch den schleierdünnen ungegürteten Chiton prägen sich die Körperformen der Göttin klar aus

AUFNAHMEN VON E. METTLER